

Der US-Autor Stephen Lendman vergleicht den provozierten Abschuss des türkischen Kampffjets durch die syrische Luftabwehr mit dem inszenierten Tonkin-Zwischenfall, der als Rechtfertigung für den Vietnam-Krieg benutzt wurde.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 120/12 – 28.06.12**

Syrien: Neuauflage des Tonkin-Zwischenfalls?

Von Stephen Lendman

Information Clearing House, 24.06.12

(<http://www.informationclearinghouse.info/article31683.htm>)

Lyndon Johnson wollte den Krieg gegen Vietnam und bekam ihn. Mit dem erfundenen Tonkin-Zwischenfall (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Tonkin-Zwischenfall>), auf den der Kongress mit seiner Gulf of Tonkin-Resolution reagierte, wurde der (erwünschte) große Konflikt initiiert.

Damit wurde ein Krieg in Gang gesetzt, ohne erklärt worden zu sein.

Das ist in den USA zur Tradition geworden. Mit faustdicken Lügen werden Kriege vom Zaun gebrochen, die zu Massenmorden und großflächiger Zerstörung führen.

Ein Land nach dem anderen wird verwüstet. Nach Syrien geht es gegen den Iran, und weitere Staaten, die auch schon auf der Abschussliste Washingtons stehen, sollen folgen.

Am 22. Juni drangen zwei türkische Kampffjets in geringer Höhe in den syrischen Luftraum ein. Man wollte eine Reaktion provozieren und bekam sie.

Am 23. Juni war in der staatlichen syrischen Zeitung SANA unter der Schlagzeile "Militärsprecher gibt bekannt, dass die Luftabwehr im Westen der Provinz Latakia ein Zielobjekt abgeschossen hat, das in den Luftraum über syrischen Gewässern eingedrungen war" zu lesen:

"Am 22.06.2012 verletzte um 11.40 Uhr ein nicht identifiziertes Flugobjekt, das sich in sehr geringer Höhe mit hoher Geschwindigkeit aus dem Westen näherte, den Luftraum über syrischen Küstengewässern. Die syrische Luftabwehr schoss es etwa 1 km vor der Küste ab; es stürzte etwa 10 km vor dem Strand des Dorfes Om al-Tuyour in der Provinz Latakia in syrische Küstengewässer."

Ein syrischer Militärsprecher gab bekannt, dass Seestreitkräfte aus beiden Ländern nach den zwei vermissten Piloten suchen.

Einige Medien meldeten, beide Besatzungsmitglieder seien gerettet worden; andere berichteten, sie seien noch vermisst.

Am 23. Juni stand auf der türkischen Website Today's Zaman die Schlagzeile: "Die Türkei behauptet, Syrien habe einen Kampffjet ihrer Luftwaffe abgeschossen".

Das Vorkommnis werde sehr wahrscheinlich "die bereits sehr gespannten Beziehungen zwischen beiden Staaten weiter verschlechtern". (Der Bericht ist nachzulesen

unter http://www.todayszaman.com/newsDetail_getNewsById.action?newsId=284405 .)

Nach einer zweistündigen Sicherheitsberatung machte Premierminister Recep Tayyip Erdogan die syrischen Streitkräfte für den Abschuss des Flugzeuges verantwortlich. In einer offiziellen Erklärung wurde mitgeteilt:

"Nach Auswertung aller zur Verfügung stehenden Daten und den Ergebnissen der gemeinsam mit Syrien durchgeführten Such- und Rettungsbemühungen steht fest, dass unser Flugzeug von Syrien abgeschossen wurde."

Die Türkei werde "angemessen reagieren". Weitere Details wurden nicht mitgeteilt.

Als die Website Todays Zaman berichtete, dass beide Besatzungsmitglieder noch vermisst würden, war dort auch zu lesen, Ankara werde "eine Gefährdung seiner Sicherheit nicht tolerieren".

Nach türkischen Fernsehberichten befanden sich die beiden Militärmaschinen auf einem Aufklärungsflug.

Ankara hat also absichtlich provoziert, vermutlich sogar auf Geheiß Washingtons. Die Türkei ist NATO-Mitglied. Wie ich in einem früheren Artikel bereits ausgeführt habe, kann sie unter Berufung auf die Artikel 4 und 5 des NATO-Vertrages die NATO um Hilfe bitten.

Artikel 4 lautet: "Die Parteien werden einander konsultieren, wenn nach Auffassung einer von ihnen die Unversehrtheit des Gebiets, die politische Unabhängigkeit oder die Sicherheit einer der Parteien bedroht sind."

In Artikel 5 heißt es: "Die Parteien vereinbaren, dass ein bewaffneter Angriff gegen eine oder mehrere von ihnen in Europa oder Nordamerika als ein Angriff gegen sie alle angesehen werden wird; sie vereinbaren daher, dass im Falle eines solchen bewaffneten Angriffs jede von ihnen in Ausübung des in Artikel 51 der Satzung der Vereinten Nationen anerkannten Rechts der individuellen oder kollektiven Selbstverteidigung der Partei oder den Parteien, die angegriffen werden, Beistand leistet, ... (wörtlich zitiert nach <http://www.ag-friedensforschung.de/themen/NATO/NATO-Vertrag.html>).

Am 23. Juni meldete Reuters: "Die Türkei kündigte eine entschiedene Antwort auf den Abschuss ihres Flugzeugs durch Syrien an."

Erdogans "anfängliche Reaktionen und die nachfolgende Erklärung seien in gemäßigtem Ton gehalten gewesen". Er habe auch begrüßt, "dass türkische und syrische Schiffe gemeinsam nach den beiden vermissten Besatzungsmitgliedern suchten".

Türkische Medien haben auch berichtet, dass sich Syrien für das Vorkommnis entschuldigt hat.

"Das türkische Staatsfernsehen hat Augenzeugen interviewt, die an der türkischen Mittelmeerküste in der Nähe der syrischen Grenze leben; sie sagten, sie hätten an diesem Morgen zwei Jagdflugzeuge gesehen, die sehr tief auf die syrische Grenze zuflogen, aber nur eins sei zurückgekehrt. "

Jihad Makdissi, der Sprecher des syrischen Außenministeriums, erklärte:

"Wir haben nicht angegriffen." Und Damaskus bestätigte: "Ein sehr niedrig fliegendes, nicht identifizierbares Objekt verletzte den syrischen Luftraum." Auch der syrische Sprecher teilte mit, dass beide Seiten nach fehlenden Besatzungsmitgliedern suchten.

Die New York Times berichtete, in der offiziellen türkischen Erklärung werde "das syrische Vorgehen noch nicht als Provokation bezeichnet und zugegeben, "dass sich syrische Rettungsteams an der Suche nach dem Flugzeug und seiner Mannschaft beteiligen".

"Die Erklärung lässt aber auch die Möglichkeit offen, dass die Türkei, ein NATO-Mitglied, militärisch reagieren könnte, wodurch sich der Syrien-Konflikt noch komplizieren und ausweiten würde."

Washington plant seit langem einen Regime-Wechsel (in Syrien). Schon Anfang 2011 setzte es mit Hilfe anderer westlicher Mächte die Unruhen (in Syrien) in Gang.

Es möchte Assad durch eine unterwürfige Marionette ersetzen. Wenn die Rebellion am Boden nicht zum Erfolg führt, wird es zu einem (Luft-)Krieg kommen.

Die Regierungen Obama und Erdogan könnten das Vorkommnis am Freitag inszeniert haben. Ob es der Auftakt zu einer umfassenden (Militär-)Intervention war, bleibt abzuwarten.

Bei den Kämpfen am Boden zeichnet sich eine gefährliche Eskalation ab. Jederzeit kann etwas Schlimmes passieren. Provokationen lassen sich leicht inszenieren.

Das Ereignis vom Freitag könnte durchaus zum Casus Belli werden. (s. dazu http://de.wikipedia.org/wiki/Casus_Belli) Wenn nicht, ist vielleicht noch etwas Größeres geplant, um Obama einen Vorwand für einen weiteren Krieg zu liefern, den er unbedingt will. Wie könnte er seine republikanischen Kritiker, die ihm vorwerfen, dass er zu sanft mit Assad umgehe, besser zum Schweigen bringen?

In einem am 22. Juni veröffentlichten Artikel mit der Überschrift "Wie würde die NATO reagieren, wenn Syrien ein türkisches Flugzeug abschießt?" schrieb Uri Friedman, der Mitherausgeber der Zeitschrift Foreign Policy (Dieser Artikel Friedmans ist aufzurufen unter http://blog.foreignpolicy.com/posts/2012/06/22/how_would_nato_respond_to_syria_shooting_down_a_turkish_plane .):

"Könnte dieses oder ein ähnliches Ereignis ein aggressiveres Vorgehen der internationalen Gemeinschaft gegen Syrien auslösen? Immerhin ist die Türkei Mitglied der NATO ... "

Deren Charta verpflichte sie zu einer Politik "Einer für alle, und alle für einen.". Wer ein NATO-Mitglied angreife, bekomme es mit allen 28 zu tun. Man nenne das "kollektive Selbstverteidigung".

Am 12. September 2001 (nach den Anschlägen am 11.09.01 und vor dem Überfall auf Afghanistan) berief sich die NATO erstmals auf Artikel 5. Wird Syrien Fall Nr. 2 sein? Wird es zum Krieg kommen, wenn die Türkei behauptet, Damaskus habe sie angegriffen?

"Das ist eine nicht auszuschließende Möglichkeit," meinte Friedman

Im April hatte Erdogan schon einmal erwogen, sich auf Artikel 5 zu berufen. (s. <http://www.focus.de/politik/deutschland/tuerkischer-premier-droht-mit-buendnisfall-zieht-er->

dogan-die-bundeswehr-in-einen-krieg_aid_736813.html) **Ob er das jetzt tatsächlich tut, bleibt abzuwarten.**

Nach Aussage Kurt Volkers, der früher ständiger Vertreter der UNO bei der NATO war, lässt Artikel 5 des NATO-Vertrages den Mitgliedern die Chance, erst einmal über mögliche Reaktionen zu beraten. Artikel 5 verlange nicht automatisch ein militärisches Eingreifen.

"Eine Antwort könnte auch eine Erklärung sein, in der auf die unverletzliche gemeinsame Sicherheit hingewiesen und eine gemeinsame Reaktion für den Fall angedroht wird, dass weitere Angriffe auf die Türkei erfolgen."

Nach Volkers Meinung rechtfertigt das Vorkommnis am Freitag noch keinen Krieg. Die Möglichkeit, dass ein Krieg auch ohne Mandat des UN-Sicherheitsrates beginnen könnte, sei aber nähergerückt.

Es gebe aber noch einen anderen Weg. Man könnte "Sicherheitszonen" für die syrische Bevölkerung einrichten, die Opposition noch stärker unterstützen und mit Luftangriffen strategisch wichtige Militäranlagen der syrischen Armee ausschalten.

"Ich habe das Gefühl, dass die Geduld der internationalen Gemeinschaft schwindet," fügte er hinzu.

"Ich denke, wir nähern uns einem Punkt, an dem das (militärische) Eingreifen einer Koalition immer wahrscheinlicher wird."

Auch James Joyner, ein führender Mitarbeiter des Atlantikrates, glaubt nicht, dass das Ereignis am Freitag einen Krieg rechtfertigt.

"Es wäre etwas anderes, wenn Syrien Bodentruppen in die Türkei einmarschieren und auf Türken schießen ließe," sagte er.

Syrien habe ja "nur ein Flugzeug abgeschossen, das vermutlich seinen Luftraum überwachen wollte".

"Das ist eine Sache, auf die man mit deutlichen Worten oder Sanktionen reagieren sollte; offen gesagt, daraus kann man Syrien eigentlich keinen Strick drehen."

Am 23. Juni meldete die von der britischen Regierung kontrollierte BBC: "Das von Syrien abgeschossene türkische Kampfflugzeug könnte dessen Grenze überquert haben."

Auch der türkische Präsident Abdullah Gul gestand zu, das türkische Flugzeug könnte den syrischen Luftraum verletzt haben. Das könne bei hohen Geschwindigkeiten schon einmal für kurze Zeit geschehen.

"Es kommt häufig vor, dass Kampffjets gelegentlich die Grenzen anderer Länder überqueren ..., bei hoher Geschwindigkeit über dem Meer," wiegelte er ab.

"Das muss keine Absicht sein, es passiert aber manchmal wegen der hohen Geschwindigkeit der Jets."

Wenn friedlich nebeneinander lebende Nachbarn gelegentlich ohne Genehmigung den Luftraum des anderen verletzen, denkt ja auch niemand an böse Absichten.

Wenn kein Schaden zu befürchten ist, kann man gelassen reagieren.

Nach den monatelangen Unruhen in Syrien, zu denen die Türkei ihren Teil beiträgt, ist das aber etwas ganz Anderes.

Wer den Luftraum eines anderen Staates verletzt, und dabei auch noch in geringer Höhe dessen Luftverteidigung auszutricksen versucht, zeigt eindeutig feindliche Absichten.

Damaskus hatte jedes Recht, diese Aktion als aggressiv und bedrohlich einzuschätzen. Die Türkei hätte genau so gehandelt und natürlich auch die USA, die anderen NATO-Partner oder Israel.

Auch ohne offizielle Kriegserklärung befindet sich Syrien praktisch im Krieg. Vorkommnisse dieser Art können leicht als Vorwand für eine Ausweitung des Konfliktes genutzt werden. Es bleibt abzuwarten, ob Washington das vorhat.

Stephen Lendman lebt in Chicago und kann unter lendmanstephen@sbcglobal.net erreicht werden. Sein neues Buch hat den Titel "How Wall Street Fleeces America: Privatized Banking, Government Collusion and Class War (Wie die Wall Street die US-Bürger schröpft – Die Privatbanken, die Kollaboration der Regierung und der Klassenkampf) und ist zu beziehen über <http://www.claritypress.com/Lendman.html> – Besuchen Sie seine Website unter www.sjlendman.blogspot.com .

(Wir haben den sehr erhellenden Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Syria: Gulf of Tonkin Redux?

By Stephen Lendman

June 24, 2012 "Information Clearing House" -- Lyndon Johnson wanted war on Vietnam and got it.

The August 1964 false flag Gulf of Tonkin incident initiated full-scale conflict after Congress passed the Gulf of Tonkin Resolution.

War was authorized without declaring it.

It's an American tradition. Big lies launch wars. Manufactured pretexts initiate them. Mass killing and destruction follow.

One nation after another is ravaged. Syria's next, then Iran, followed by other states on Washington's hit list.

On June 22, Turkey provocatively flew two warplanes at low altitude over Syrian airspace. It wanted a response and got it.

On June 23, Syria's SANA state media headlined "Military Spokesman: Anti-Air Defenses Intercepted a Target That Violated Syrian Airspace Over Territorial Waters, Shot It Down West of Lattakia," saying:

"At 11:40 AM on 22/6/2012, an unidentified aerial target violated Syrian airspace, coming from the west at a very low altitude and at high speed over territorial waters, so the Syrian anti-air defenses counteracted with anti-aircraft artillery, hitting it directly as it was 1 kilometer away from land, causing it to crash into Syrian territorial waters west of Om al-Tuyour village in Lattakia province, 10 kilometers from the beach."

Syria's military spokesman also said naval forces from both countries were "searching for the two missing pilots."

Some media sources said both crew members were rescued. Others said they're still missing.

On June 23, Turkey's Today's Zaman headlined "Turkey says Syria down(ed) its air force jet," saying:

The incident will "likely....worsen already strained relations between" both countries.

After a two hour security meeting, Prime Minister Recep Tayyip Erdogan blamed Syrian forces for downing its aircraft. An official statement said:

"Following the evaluation of data provided by our related institutions and the findings of the joint search and rescue efforts with Syria, it is understood that our plane was downed by Syria."

Turkey "will determinedly take necessary steps" in response. No further details were given.

At the time of its report, Today's Zaman said both crew members were missing. It added that Ankara wouldn't "tolerate any action that it deemed violating its security."

Turkish TV reports said two military aircraft were on a reconnaissance mission.

In fact, Ankara acted provocatively. Perhaps it was at the behest of Washington. Turkey is a NATO member. A previous article explained it can invoke NATO Charter Articles 4 or 5.

Article 4 calls for members to "consult together whenever, in the opinion of any of them, the territorial integrity, political independence, or security of any" is threatened.

Article 5 considers an armed attack (real or otherwise) against one or more members, an attack against all, and calls for collective self-defense.

On June 23, Reuters headlined "Turkey warns it would respond decisively to Syria downing it aircraft," saying:

Erdogan's "initial comments and subsequent statement (were) measured in tone. He said Turkish and Syrian forces were working together to search for the two missing crew of the aircraft."

Turkish media also said Syria apologized for the incident.

"Turkish state television interviewed witnesses on the country's Mediterranean coast, near the Syrian border, who said they saw two low-flying fighter jets pass overhead in the morning in the direction of Syrian waters but only one return."

Syrian Foreign Ministry spokesman Jihad Makdissi said:

"There was no aggression." Damascus confirmed "an unidentified target flying at very low range when it violated Syrian airspace." He added that both sides were searching for missing crew members.

The New York Times said an official Turkish statement hadn't "yet concluded that the Syrian action was provocative, and it acknowledged that Syrian rescue teams were cooperating in trying to locate the aircraft and crew."

"But the statement also left open the possibility that Turkey, a NATO member, would respond militarily, an outcome that could further complicate and widen the Syrian conflict."

Washington has longstanding regime change plans. In early 2011, it orchestrated Western-generated violence.

It wants Assad replaced by a subservient puppet leader. If events on the ground don't succeed, expect war to follow.

The Obama and Erdogan administrations may have staged Friday's incident. Whether it's a pretext for full-scale intervention remains to be seen.

Events on the ground keep escalating dangerously. Anything may erupt anytime. Provocations are easy to stage.

Friday's incident may indeed become a *casus belli*. If not, perhaps something greater is planned to give Obama another war he wants. What better way to silence his Republican critics who call him soft on Assad.

On June 22, Foreign Policy's associate editor Uri Friedman headlined "How would NATO respond to Syria shooting down a Turkish plane?" saying:

"Could this incident -- or an incident like it -- trigger more aggressive action against Syria by the international community? After all, Turkey is a member of NATO...."

Its Charter affirms its all-for-one-and-one-for-all policy. Attacking one member is considered acting against all 28. Collective self-defense is called for.

On September 12, 2001, NATO invoked Article V for the first time. Will Syria be number two? If Turkey claims Damascus acted aggressively, will war follow?

"It is not an entirely unreasonable" possibility, said Friedman.

In April, Erdogan suggested he might invoke Article V. Whether he plans it now remains to be seen.

According to former UN Permanent Representative to NATO Kurt Volker, Article V gives

NATO countries a chance to consult with one another on possible responses. It doesn't automatically suggest a military one.

"A response could be anything from a statement reiterating the inviolability of security guarantees to members coordinating activities so that they can respond to further attacks on Turkish interests."

Volker doesn't think Friday's incident justifies war. At the same time, the ball advanced closer to initiating it without Security Council authorization.

One way would be by creating Syrian "safe zones," providing greater opposition support, and conducting air strikes against strategic military sites.

"I do get the feeling," he added, "that the patience of the international community is growing thinner."

"I think we may be approaching a point at which this kind of coalition intervention is more thinkable than it was a couple of months ago."

Atlantic Council managing editor James Joyner also doesn't believe Friday's incident justifies war.

"It would be one thing if Syria sent ground troops into Turkey and started shooting," he said.

In contrast, "shooting down a plane that might have been surveilling Syrian air space is just a different animal than that."

"This is more of a harsh words and sanctions kind of thing, and frankly there's not much more of that that we can do in terms of Syria."

On June 23, UK government controlled BBC headlined "Turkish warplane downed by Syria 'may have crossed border,'" saying:

Turkish President Abdullah Gul said its aircraft may have violated Syrian airspace. Doing so isn't unusual for short distances at high speed, he added.

"It is routine for jet fighters to sometimes fly in and out over (other) borders....when you consider their speed over the sea," he claimed.

"These are not ill-intentioned things but happen beyond control due to the jets' speed."

Unexplained was that it's one thing for peaceful neighbors occasionally to violate each other's airspace without authorization.

No harm, no foul.

It's quite another given months of intense violence in Syria and Turkey's direct role.

Moreover, violating another country's airspace by trying to avoid its defensive capabilities at low altitude shows clear hostile intent.

Damascus has every right to consider these type actions aggressive and threatening. Turkey would react the same way. So would Washington, key NATO partners and Israel.

A virtual state of war exists in Syria short of officially declaring it. These type incidents can easily be used as pretexts for full-blown conflict. It remains to be seen if Washington has that in mind.

Lendman lives in Chicago and can be reached at lendmanstephen@sbcglobal.net. His new book is titled "How Wall Street Fleeces America: Privatized Banking, Government Collusion and Class War",

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern